

Eine stürmisch gefeierte Weltmeisterin

Fünf Jahre sei er jetzt Oberbürgermeister, aber die Ehrenmedaille der Stadt Freiburg habe er erst drei, vier Mal verliehen, und: „Sie sind die erste Sportlerin und mit Abstand am jüngsten“, sagte **Dieter Salomon**, als er der Fußball-Weltmeisterin **Melanie Behringer** (21) das gute Stück samt einer Playstation am Samstag bei einem Empfang im Rathaus überreichte. Unglaublich nannte es Salomon, dass sich Behringer nach ihrem Mittelfußbruch vor einem Jahr zu einer der Leistungsträgerinnen bei der WM in China entwickelt habe. Salomon: „Es würde mich freuen, wenn es gelänge, eine Südbadenerin, auf die ganz Fußball-Deutschland aufmerksam geworden ist, hier zu halten.“ Nah bei Familie und Freunden, nette Teamkolleginnen, guter Trainer, guter Job: „Viel leicht wird's ja sogar noch ein Jahr hier in Freiburg, wer weiß“, hatte Melanie Behringer kurz zuvor gesagt und damit prompt ein Leuchten in den Augen von SC-Managerin **Birgit Bauer** erzeugt. Dieter Salomon sagte, er habe es schon immer „einen Hammer“ gefunden, dass die Bundesligistinnen nach Sexau geschickt wurden und erst seit 2006 im Freiburger Weststadion spielen. „Ohne mich in innere Angelegenheiten einmischen zu wollen: Gibt es nicht die Möglichkeit, dass die Frauen auch im Badenova-Stadion spielen können?“ Melanie Behringer war für derart Sportpolitisches weniger zu haben: Nachdem sie noch von **Eberhard Schmook** vom Südbadischen Fußballverband die silberne Ehrennadel erhalten hatte, ließ sie sich inmitten ihrer SC-Mitspielerinnen von mehreren hundert Fans auf dem Rathausbalkon feiern – womöglich ahnend, dass jede Party mal ein Ende hat: Gestern verloren die SC-Frauen daheim 0:6. Gegen die Bayern natürlich, bekanntermaßen berühmt-berüchtigt als Spielverderber. phi

Eine vollkommen unblutige Angelegenheit

Das hätte ein ziemliches Tatütata geben können: Auf dem Parkplatz des Bürgerhauses am Seepark standen am Samstagmorgen Einsatzfahrzeuge des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aus Freiburg, Baden-Baden, Waldshut-Tiengen, Villingen-Schwenningen, Lörrach, aus der



Männliche Fußballfans können mit Frauenfußball nichts anfangen? Von wegen. Beim Empfang im und am Rathaus war Weltmeisterin Melanie Behringer von glückwünschenden Männern und Frauen umlagert. FOTO: KUNZ

Ortenau und sogar ein Rot-Kreuz-Wagen aus Ungarn (mit der Aufschrift „Magyar Vöröskereszt“). Dabei war gar nichts Schlimmes passiert, im Gegenteil: Im Bürgerhaus feierte das Badische Rote Kreuz sein 60-jähriges Bestehen seit der Wiedergründung 1947. Und wer noch nicht wusste, dass die Rotkreuzler praktisch für alle Lebensbereiche zuständig sind, bekam es hier unübersehbar vor Augen geführt. Vor der Tür stand die Rettungshundestaffel, im Foyer spielte die Rotkreuzkapelle, und daneben schöpften freiwillige Helfer Suppe aus der Gulaschkanne. Prominentester Gratulant war der ehemalige Kanzleramtsminister **Rudolf Seiters** (aus dem Kabinett Kohl), der heute als Präsident dem gesamtdeutschen DRK vorsteht. Nicht weniger Applaus gab's für die Zeitzeugin **Friedel Baldinger**, die von ihrer Arbeit direkt nach dem Zweiten Weltkrieg berichtete, als das Rote Kreuz noch verboten war: „Wir haben unsere Häubchen umgedreht, dass man das rote Kreuz nicht sah – und einfach weiter unsere Arbeit gemacht: Kinder betreut, Essen ausgegeben, Flüchtlingen geholfen.“ Kanzleramtsminister **Gernot Erler** referierte vor mehr als 300 Gästen über den weltweiten Respekt, den Mitarbeiter des internationalen Roten Kreuzes sogar bei den Taliban in Afghanistan fänden. Und er erzählte von seiner ganz persönlichen Dankbarkeit über die Hilfe des Roten Kreuzes, als es darum ging, vor fünf Jahren seine schwerstverletzte

Tochter aus Australien zurück nach Deutschland zu fliegen: „Das werde ich nicht vergessen.“ Freiburgs Sozialbürgermeister **Ulrich von Kirchbach** schlug als einer von mehreren den Bogen von **Henri Dunants** DRK-Gründung (1863) bis heute – allerdings in der Rekordzeit von fünf Minuten („Wer zu langen Grußworten neigt, dem sind auch andere Grausamkeiten zuzutrauen“). Bei aller Partylaune, die das Jugendrotkreuz mit einem kabarettistischen Blick in die Zukunft und einem HipHop-Auftritt kräftig befeuerte, wurden auch die dunklen Seiten der Geschichte nicht ausgespart. So erinnerte der Badische DRK-Präsident, Landrat **Jochen Glaeser**, daran, wie das Rote Kreuz in der NS-Zeit „von einem Wohlfahrtsverband zum Hilfskorps für den Wehrmachtssanitätsdienst“ gemacht wurde – und sich dazu machen ließ. tj

Neue Spielzeit, neues Glück

Tierisch gut. So fand ein ganz großer Teil der Samstagpremierer-Besucher die opulente „Peer Gynt“-Produktion am Theater Freiburg. Nicht nur, weil's ein Theater für Aug' und Ohr gleichermaßen war, sondern weil's zuweilen wirklich reichlich tierisch auf der Bühne zugeht. In **Henrik Ibsens** norwegische Fabelwelt mischen sich auf der Frei-

burger Bühne auch immer wieder tierische Züge – vom reichlich animalischen Gebaren in der Welt der Trolle bis zur Figur des so genannten „Krummen“, der in **Jarg Patakis** Inszenierung aussieht wie ein überdimensionales, langbeiniges Elchskelett. Da verwunderte es einen dann erst mal wenig, dass zum Schlussbeifall ein leibhaftiger Vierbeiner auf die Bühne schoss und sich dem Verbeugungsritual offenbar nicht so ganz anpassen wollte. Ein Hunderl... Der Wauwau gehört aber nicht zum Stück. Er hört übrigens auf den Namen **Anton**, ist einer der mitwirkenden Puppenspielerinnen eng verbunden und hatte BZ-Informationen zufolge sogar schon mal Hausverbot. Aber was kümmert's schon einen wahren Fan? Dem Theater jedenfalls ist noch mehr solch tierischer Begeisterung zu wünschen. adi

Neue Markthalle, neues Glück

Fast hätte man Verkehrsdurchsagen gebraucht für die Markthalle am Wiedereröffnungssamstag: Denn die Staugefahr war hoch – so viele Menschen drückten und schoben sich durchs „Fressgässle“, das runderneuert seine Tore öffnete. Viele kamen zum Schauen, Essen und Trinken – alte und neue Standbetreiber freuten sich über den

Auftrieb. „Es läuft super“, meinte etwa **Dominique Besson** vom dicht umlagerten Champagner-Express. „Ich hab' grad einen Rundgang gemacht – alle Kollegen sind hoch zufrieden“, berichtete er am frühen Abend. Markthallen-Manager **Thomas Holtz** gönnte sich da gerade eine Mahlzeit vom neuen englischen Stand – Beef and Mushroom Pie (Rindfleisch- und Pilzpastete). „Schmeckt super“, berichtete Holtz begeistert. Neu ist auch der große badische Stand: „Wir präsentieren hier die Produkte der Region“, sagte **Thomas Ketterer** vom „Kartoffelhaus“. Es gibt nicht nur warmes Essen, sondern auch selbst gemachten Senf aus der Region oder Wurstwaren von bekannten Metzgern. Noch sind ein paar Lücken in der Markthalle zu schließen: Ein Feinkost- und ein Pizzastand werden in den nächsten Tagen noch einziehen. Andere Standbetreiber mussten improvisieren: Etwa **Christoph Glück** am „SuSa“-Stand, wo es Suppen und Salate gibt – hier war der Küchenbauer nicht fertig geworden. Drum gab's am Samstag nur eine der künftig geplanten sechs Suppen. Und abends Cocktails. Am Samstag hatte die Markthalle bei gedimmtem Licht bis Mitternacht geöffnet – wie in Zukunft immer von Donnerstag bis Samstag. „Da ist vieles möglich“, meinte Thomas Holtz. Und zeigte an die Decke: Dort ist schon der Motor befestigt für eine große Spiegelkugel... rö



Vom Start weg ein volles Haus gab es in der „neuen“ Markthalle, die am Samstag nach dem großen Umbau Wiedereröffnung feierte. FOTO: KUNZ